

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. Mai 1958

Blatt 952

Geehrte Redaktion!

=====

Das neue Glockenspiel auf dem Rathaus wird Ende dieser Woche fertig montiert sein. Am Freitag wird es von der Firma Schrack der Stadtverwaltung übergeben werden. Wir benützen diesen Anlaß, um den Vertretern der Presse die Möglichkeit zu geben, die neue technische Einrichtung zu besichtigen und auch einer Probe des Glockenspiels beizuwohnen. Stadtrat Mandl wird bei dieser Gelegenheit nähere Informationen geben. Treffpunkt: Freitag, den 30. Mai, um 9 Uhr früh, beim Eingang des Rathauses in der Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Das Glockenspiel wird Samstag, den 31. Mai, zum ersten Male offiziell zu hören sein. Zwischen 18 und 20 Uhr wird jede Viertelstunde eine Melodie gespielt. In der Pause zwischen dem an diesem Tag stattfindenden Festakt zur Eröffnung der Wiener Festwochen und dem darauffolgenden Platzkonzert wird das Glockenspiel ebenfalls zu hören sein.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im April
=====

28. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im April. Demnach wurden von den Wiener Beherbergungsbetrieben insgesamt 51.368 Fremde gemeldet, darunter 32.283 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 151.301 und war um . . . 13.000 höher als im April 1957. Die Zahl der ausländischen Besucher hat sich gegenüber dem April des Vorjahres um rund 5.000 erhöht.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 9.155. Aus den Vereinigten Staaten sind 4.978, aus Italien 2.954, aus der Schweiz 1.868, aus Großbritannien 1.633 und aus Frankreich 1.071 Gäste nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 3.020 Jugendliche einquartiert, darunter 1.275 Ausländer.

- - -

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

28. Mai (RK) Freitag, den 30. Mai, um 11 Uhr, tritt der Wiener Landtag zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht ein einziger Programmpunkt, nämlich ein Auslieferungsbegehren gegen die Mitglieder des Bundesrates Franz Gabriele und Dr. Fritz Koubek wegen Verdachtes der Übertretung des Pressegesetzes. Im Anschluß daran findet eine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 61 Geschäftsstücke.

- - -

Haussammlung für die Tbc-Kranken
=====

28. Mai (RK) Die diesjährige öffentliche Sammlung in den Wiener Wohnungen zugunsten der Tuberkulose-(Lungen)kranken und Bresthaften Wiens findet unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte in der Zeit vom 1. bis 7. Juni statt. Die Bevölkerung wird gebeten, der Kranken und Siechen zu gedenken, wenn ihnen der öffentliche, in jedem Hause aufliegende Sammelbogen zur Spendenzeichnung vorgelegt wird.

- - -

Das Haydn-Museum muß noch geschlossen bleiben
=====

28. Mai (RK) Das Historische Museum der Stadt Wien bedauert sehr, daß es im heurigen Jahr auch während der Festwochen und im Sommer das Haydn-Museum noch nicht wieder zugänglich machen kann. Die Instandsetzungsarbeiten sind so umfangreich, daß es unmöglich war, sie rechtzeitig zu beenden. Es kommt hinzu, daß bei dieser Gelegenheit gewisse Probleme genau studiert wurden, zum Beispiel die Größe der Zimmer zu Haydns Zeit und ihre damalige Ausmalung. Die Resultate werden bei der Wiedereröffnung in Photographien auch dem Publikum zugänglich gemacht werden. Außerdem ist geplant, eine kleine Erweiterung der Räume zu ermöglichen, da ein gewisser Zuwachs zu erwarten ist. Aus allen diesen Gründen kann man nicht vor Beginn des Jahres 1959 mit der Wiedereröffnung rechnen. In diesem Haydn-Jahr, in das der 150. Todestag des großen Komponisten fällt, wird das Haydn-Museum wieder eröffnet werden. Es wird dann auch die neuerworbene Zeichnung von George Dance, eines der wenigen nach der Natur gezeichneten Porträts, zum ersten Mal zu sehen sein. Überdies ist geplant, aus diesem Anlaß das Haydn-Museum durch eine Anzahl von Leihgaben zu ergänzen und einen Katalog auszuarbeiten. Das Publikum des In- und Auslandes wird also noch um ein wenig Geduld gebeten, da "gut Ding Weile braucht".

- - -

Kongreßstadt Wien
=====

28. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses 200 Delegierte zum Wiener Kongreß der Internationalen Straßentransportunion. Zur Begrüßung der Abordnungen der Transportunternehmerverbände aus 17 Staaten hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Weinberger und Obersenatsrat Dipl.-Ing. Ernst eingefunden.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß von Jahr zu Jahr immer mehr Gäste als Touristen, Urlauber und Kongreßteilnehmer nach Wien kommen. "Wien", sagte er, "hat die hoffnungslose Situation nach dem zweiten Weltkrieg überwunden und präsentiert sich jetzt wieder als eine Stadt, die ihrem guten Ruf gerecht wird. Die Wiener Bevölkerung hegt den Wunsch, daß die ausländischen Gäste ihre Stadt so schätzen lernen, wie sie die Wiener lieben."

Im Namen der ausländischen Teilnehmer dankte der Präsident der Straßentransportunion, Dr. Ing. Ricardo de Vita, Rom, für den freundlichen Empfang in Wien.

Zu Beginn der Wiener Festwochen werden in Wien eine Reihe von großen internationalen Kongressen eröffnet, an denen Hunderte von Delegierten aus allen Erdteilen teilnehmen werden. In der ersten Juni-Woche finden folgende größere Kongresse und Tagungen in Wien statt: Generalversammlung der Internationalen Vereinigung der öffentlichen Pfandkreditinstitute, Tagung des Institutes für ost-europäische Geschichte und Süd-Ost-Forschung der Universität Wien, Tagung der Internationalen Föderation höherer Polizeifunktionäre, Enquete des Österreichischen Städtebundes über "Die Betreuung alter Menschen" und die 3. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Zahntechniker.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

28. Mai (RK) Freitag, den 30. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Karl Lakowitsch.

- - -

Städtebunddelegation nach Belgrad
=====

28. Mai (RK) Über Einladung des Jugoslawischen Städteverbandes hat sich heute eine Delegation des Österreichischen Städtebundes, der Vizebürgermeister Honay, der Innsbrucker Bürgermeister DDR. Lugger und ^{der} Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Heller, angehören, nach Belgrad begeben, um an der Hauptversammlung des Jugoslawischen Städteverbandes, die morgen beginnt, teilzunehmen. Die Tagung, in deren Rahmen auch der Jugoslawische Handelskongreß abgehalten werden wird, wird sich eingehend mit Fragen der Selbstverwaltung in den jugoslawischen Städten und Gemeinden beschäftigen. Die Abordnung des Österreichischen Städtebundes wird während ihres Aufenthaltes in Jugoslawien auch Gelegenheit haben, kommunale Einrichtungen zu studieren.

- - -

Parade der Straßenbahn-Spezialfahrzeuge
=====

28. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger lud heute die Vertreter der in- und ausländischen Presse zu einer Parade der Spezialfahrzeuge der Tiener Verkehrsbetriebe im Straßenbahnhof Vorgartenstraße ein. Diese interessanten Wagen haben verschiedene Aufgaben zu erfüllen, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sind, bzw. der Schulung des Personales dienen. Besonders der Schulwagen hat Einrichtungen, die manchem Fahrschüler der Verkehrsbetriebe den Schweiß auf die Stirn treiben können. Durch verschiedene Druckknöpfe können Defekte hervorgerufen werden, die unter Umständen im Ernstfall eintreten. So kann man den Fahrstrom unterbrechen, einen Kurzschluß im Motor herbeiführen, die Schaltkurbel, die Handbremse oder den Sandstreuer stecken lassen und zu guter Letzt Öl auf die Schienen träufeln. Der Schüler muß nun auf die hinter seinem Rücken vom Instruktor künstlich hervorgerufenen Störungen entsprechend reagieren. Eine gründliche Schulung des Fahrpersonales wird dadurch gewährleistet. Dann gibt es einen Turmwagen, der überall dort eingesetzt wird, wo die Gebrechenstelle mit einem Auto-Turmwagen

nicht erreicht werden kann, vor allem also auf der Stadtbahn oder auf jenen Straßenbahnstrecken, die keine Rillenschienen haben. Der Motor des Wagens kann entweder direkt von der Oberleitung oder von einem Diesel-elektrischen Aggregat gespeist werden. Die Arbeitsbühne wird motorisch durch Druckknopfsteuerung gehoben und gesenkt und kann auch gedreht werden. Das Wageninnere bildet eine komplette Werkstätte.

Bei allen Straßenbahngebrechen oder Zusammenstößen tritt der Straßenbahn-Rüstwagen auf den Plan, der als Werkzeug-, Geräte- und Schleppfahrzeug verwendet wird.

Zur Reinigung der Weichen gibt es einen Weichenspritzwagen, der mit sechs Atü einen Wasserstrahl in die Weichen preßt und sie auf diese Weise reinigt. Auch die Schmierung kann mit einer Spritzpistole automatisch erfolgen.

Der Schlammsaugewagen wird dort verwendet, wo die Ablagerungen aus Schächten und Kanälen bei Weichen entfernt werden sollen.

Zur Behebung von Leitungsgebrechen dient der Turmleiterwagen, der mit einer Arbeitsbühne ausgestattet ist, die hydraulisch betätigt wird.

Schließlich wurde ein neuer Schienenschleifwagen angeschafft, der dazu dient, die manchmal auf den Schienen entstehenden "Riffeln" abzuschleifen. Diese Riffeln sind eine Abnutzungserscheinung, ähnlich den Bodenwellen auf der Straße. Der Schleifwagen preßt die Schleifklötze mit Druckluft an die Schienen, gleichzeitig fließt Wasser aus einem Tank. Indem der Wagen mehrmals über die Schienen fährt, werden die Unebenheiten herausgeschliffen.

Zum Abschluß der Besichtigungsfahrt wurden die neuen Orientierungsmöglichkeiten gezeigt, die auf der Stadtbahn angebracht wurden. Bei allen Stationen ist ein großer schematischer Streckenübersichtsplan montiert, der vor allem auch den ausländischen Besuchern Wiens die Orientierung auf der Stadtbahn erleichtert. In den Stationen selbst sind Stadtpläne von Wien angebracht und in den Wagen werden ebenfalls große schematische Netzpläne montiert. Wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger abschließend mitteilte, handelt es sich bei dieser Aktion nur um einen ersten Schritt. Weitere Maßnahmen, die eine bessere Orientierung im öffentlichen Verkehrsnetz ermöglichen sollen, werden vorbereitet.

Wien bewirbt sich um Olympische Sommerspiele 1964
 =====

28. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat heute im Einverständnis mit den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates an den Vorstand des Österreichischen Olympischen Comité's ein Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Ich habe vor einiger Zeit in der Öffentlichkeit die Frage aufgeworfen, ob die in Wien bereits vorhandenen Einrichtungen für sportliche Großveranstaltungen es erlauben würden, Olympische Spiele in unserer Stadt abzuhalten. Die Reaktion auf meine Anregung war sowohl in der Presse als auch bei den sportlichen Organisationen eine durchaus positive. Die Stadtverwaltung hat nun eine vorläufige Kostenschätzung vorgenommen, um festzustellen, was an baulichen Einrichtungen, Verbesserungen und Ergänzungen der Sportanlagen vorzunehmen wäre. Es wurde ein Betrag von etwa 300 Millionen Schilling als notwendig befunden. In der Erwartung, daß sich auch der Bund mit Rücksicht auf die gesamtösterreichische Bedeutung Olympischer Spiele in Wien an diesen Kosten beteiligt, scheint ihre Durchführung und Abhaltung durchaus realisierbar.

Da anzunehmen ist, daß die im Österreichischen Olympischen Comité vereinigten Verbände die Bestrebungen der Stadt Wien unterstützen werden, ersucht die Stadtverwaltung das Österreichische Olympische Comité nunmehr auch formell, die notwendige Bewerbung beim Internationalen Olympischen Comité um die Austragung der Sommerspiele 1964 in Wien vorzutragen."

- - -

Kinderjause bei Rebernigg
 =====

28. Mai (RK) Frau Mimi Rebernigg hat für morgen, Donnerstag, 15 Uhr, zwanzig Wiener Kinder aus dem städtischen Waisenhaus Hohe Warte zu einer Gratis-Zirkusvorstellung und anschließend zu einer Jause eingeladen.

- - -

Personalnachrichten

=====

28. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Amtsrat Friedrich Blazsovsky zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Moderne Müllverbrennungsanlage für Wien

=====

Schweizer Firma arbeitet Flötzersteig-Projekt aus

28. Mai (RK) Mit der zunehmenden Verbauung der Randgebiete Wiens wird es immer schwieriger, geeignete Ablagerungsflächen für den Müll zu finden. Zwei der großen Planierungen gehen in nächster Zeit dem Ende ihrer Aufnahmefähigkeit entgegen. Neue Ablagerungsplätze haben nur dann Sinn, wenn sie in einer wirtschaftlich vertretbaren Entfernung liegen. Denn mit der wachsenden Entfernung der Ablagerungsstätten sind steigende Fahrleistungen der Müllsammelwagen verbunden, was gleichbedeutend ist mit einer Verteuerung der gesamten Müllabfuhr. Im vergangenen Jahr haben die städtischen Müllwagen 758.000 Kilometer Fahrleistungen erreicht. Davon waren für das Einsammeln des Mülls bloß 117.000 Kilometer notwendig, für die Abfuhr auf die Planierungen jedoch 641.000 Kilometer.

Weil nun schon seit einiger Zeit klar ist, daß die bisherige Art der Müllbeseitigung auf die Dauer nicht möglich sein wird, hat sich, wie Bürgermeister Jonas vor mehreren Wochen in einem Radiovortrag ausführte, die Stadtverwaltung im Bewußtsein ihrer Verantwortung veranlaßt gesehen, die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage zu prüfen. Solche Anlagen bestehen bereits in anderen Ländern, da es auch dort die gleichen Schwierigkeiten gibt.

Bei der Konstruktion von Müllverbrennungsanlagen sind in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht worden. Alle Einwände, die früher gegen solche Einrichtungen erhoben wurden, sind heute unbegründet. Das Beispiel Zürich und Bern zeigt, daß diese Anlagen mitten in das verbaute Gebiet, also auch in der Nähe von Schulen, Krankenhäusern und Wohnhäusern gestellt werden können, ohne daß eine Belästigung durch Staub, Geruch oder andere unangenehme

Einwirkungen auftritt.

Vor kurzem wurde nun eine Schweizer Spezialfirma beauftragt, sich auf die Ausarbeitung von Plänen für die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage in Wien vorzubereiten. Bei der Wahl des Platzes sind nicht nur transporttechnische Überlegungen maßgebend, sondern es sollen in der Nähe auch große Wärmeverbraucher liegen, die die gewonnene Wärme dauernd abnehmen können. Aus beiden wirtschaftlichen Erwägungen heraus ist der Platz im Gebiet des Ameisbaches bei der Flötzersteigbrücke im 16. Bezirk in Aussicht genommen.

Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci hat nun heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf die Durchführung von Vorarbeiten und die Ausarbeitung des Projektes einer Müllverbrennungsanlage für Wien vorgelegt. Für diese Arbeiten sind 4,4 Millionen Schilling notwendig. Für die Errichtung der gesamten Anlage werden die Kosten mit etwa 170 Millionen angenommen. Wie Stadtrat Koci ausführte, ist schon seit Jahren nach einem geeigneten Standort für die Müllverbrennungsanlage gesucht worden. Der jetzt in Aussicht genommene ist zweifellos der beste. Er liegt transporttechnisch gut und in seiner Nähe befinden sich das Wilhelminenspital und die Heilanstalt Am Steinhof, die als große Wärmeverbraucher in Frage kommen. Von der Müllverbrennungsanlage werden Fernheizkanäle in die Anstalten führen.

Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag mit diesem Projekt beschäftigen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 28. Mai

=====

28. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 7.073 Stück, die alle verkauft wurden.

Preise: Extremware 13.60 bis 13.80 S, 1. Qualität 13.- bis 13.50 S, 2. Qualität 12.50 bis 13.- S, 3. Qualität 11.50 bis 12.50 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 10.50 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 13 Groschen und beträgt 12.82 S je Kilogramm.

- - -

Durchführung des Artikel 26 des Staatsvertrages

=====

Regelung der Versorgungsansprüche gegenüber der Gemeinde Wien

28. Mai (RK) Nach dem Staatsvertrag ist Österreich verpflichtet, in allen Fällen, in denen Vermögensschaften, gesetzliche Rechte oder Interessen seit dem 13. März 1938 wegen der rassischen Abstammung oder der Religion des Eigentümers Gegenstand gewaltsamer Übertragung oder anderer Maßnahmen gewesen sind, das angeführte Vermögen zurückzugeben und diese gesetzlichen Rechte und Interessen mit allem Zubehör wiederherzustellen. In diesem Sinne gewährt der Bund nach Besprechungen zwischen Vertretern des Finanzministeriums und des Joint Executive Board for Jewish Claims in Austria ehemaligen Bundesbediensteten (Hinterbliebenen) die nach der Besetzung Österreichs im März 1938 aus Gründen der Abstammung in das Ausland flüchten mußten und in der Folge unter Verlust der österreichischen Staatsbürgerschaft und des Anspruches auf Ruhe(Versorgungs)-genüsse eine fremde Staatsbürgerschaft angenommen haben, auf Ansuchen Versorgungsgenüsse im vollen Ausmaße. Dies auch dann, wenn die Bewerber wegen ihres Alters, einer Krankheit oder aus sonstigen Gründen nicht in der Lage sind, nach Österreich zurückzukehren, bzw. die österreichische Staatsbürgerschaft wieder zu erwerben. Die Zuerkennung derartiger Versorgungsgenüsse erfolgt beim Bund mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1950.

Für den Bereich der Stadt Wien werden ehemaligen gemäßregelten Bediensteten solche Versorgungsgenüsse in sinngemäßer Anwendung der Bundesregelung gewährt. Bei der Zuerkennung wurde bisher als Wirksamkeitsbeginn der 1. des Monats festgesetzt, in dem das Ansuchen gestellt worden war, frühestens aber der 1. Juli 1954. Dieser Erlaß wurde auch auf Personen sinngemäß angewendet, die schon in der Zeit zwischen 1934 und 1938 gemäßregelt wurden und auch auf Personen, die aus Gründen der Abstammung schon vor dem 13. März 1938 emigrierten. Es wäre eine Härte, diese Personen, für die eine anteilmäßige Refundierung des Bundes nicht in Frage kommt, in diese Regelung nicht einzubeziehen.

Wie der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, erscheint es nunmehr im Sinne eines einheitlichen Vorgehens aller Gebietskörperschaften zur Erfüllung der Bestimmungen des Artikel 26 des Staatsvertrages geboten, daß auch die Gemeinde Wien diese Versorgungsgenüsse rückwirkend ab 1. Mai 1950 gewährt. Zwischen der Stadt Wien und dem Bund wurde vereinbart, daß die gegenüber der bisherigen von der Gemeinde Wien beobachteten Praxis für die nach dem 13. März 1938 gemaßregelten Personen sich ergebende Nachzahlung der Gemeinde zur Hälfte vom Bund ersetzt wird. Stadtrat Riemer legte einen entsprechenden Antrag vor, der am Freitag vom Wiener Gemeinderat behandelt werden wird. Die Höhe dieser Nachzahlung beträgt für die ehemaligen Bediensteten des Magistrates 5,277.000 Schilling und für die Städtischen Unternehmungen 442.000 Schilling.

- - -

Verbesserung der Wohnverhältnisse in Wiener Althäusern -
 =====

Kreditaktion der Gemeinde Wien wird erweitert - Jetzt auch
 =====

moderne Einbauküchen und Kühlschränke
 =====

28. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich vor zwei Jahren beschlossen, daß die Stadt Wien die Haftung für eine Kreditaktion zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Wiener Althäusern bis zu einem Gesamtbetrag von 100 Millionen Schilling übernimmt. Dabei wurde in erster Linie daran gedacht, Kredite für die Einleitung von Wasser in Wohnungen und die Installierung von Warmwasserbereitungsanlagen zu gewähren. Darüber hinaus sollen im Bedarfsfall auch Kredite für die Errichtung von Badenischen und von WC-Anlagen innerhalb oder außerhalb der Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die Kredite werden im Einzelfall bis zu 80 Prozent der Instandsetzungskosten, höchstens jedoch bis zu einem Betrag von 5.000 Schilling gewährt. Sie sind grundsätzlich innerhalb von drei Jahren in gleichen Monatsraten zurückzuzahlen. Dabei werden vier Prozent vom jeweils aushaftenden Kreditbetrag in Rechnung

gestellt. Die Durchführung der Kreditaktion liegt in den Händen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, welche die Aktion unter den vom Magistrat festgesetzten Richtlinien abwickelt.

Wie Stadtrat Lfritsch heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates berichtete, zeigt es sich nun, daß ein Großteil der Interessenten auch den Wunsch hat, eine Modernisierung ihrer Wohnung durch die Anschaffung einer modernen Einbauküche und eines Kühlschranks vorzunehmen. Diesem Wunsch soll nun entsprochen werden. Stadtrat Lfritsch stellte den Antrag, unter Beibehaltung der sonstigen Kreditbedingungen den bisher mit 5.000 Schilling bestimmten Kreditbetrag auf 10.000 Schilling zu erhöhen. Außerdem sollen im Bedarfsfalle auch andere Kreditinstitute in die Durchführung der Aktion eingeschaltet werden.

- - -